

XVII.

Die Fahrt der „Fram“.

Als Nansen und Johansen am 14. März die „Fram“ verließen, befand sich das Schiff auf 84 Grad 4' nördlicher Breite, von acht Meter dickem Eise umschlossen, das sich stellenweise an das Schiff hoch aufstürzte. Das erste war nun, die „Fram“ von diesen Eismauern, welche eine doppelte Manneshöhe erreichten, zu befreien, um die Wirkung eines starken Eisdruckes zu vermindern, was auch in achttägiger Arbeit gelang. Dann wurden Vorkehrungen getroffen für den Fall, daß das Schiff verlassen werden müßte, denn Eispressungen stellten sich wieder ein. Die Drift, das Treiben des Eises nach Norden, war im ersten Monate nur sehr gering, kaum vier Breiteminuten, das ist ungefähr $7\frac{1}{2}$ Kilometer. Auch gegen Westen hin ging es nicht viel besser und erst später wurden größere Fortschritte gemacht. Von März bis Juni war das Wetter lind, brachte aber auch eine unerwünschte Windstille, die erst in den ersten Tagen des Juni einer kräftigen Brise wich, welche das Schiff vorwärts brachte und damit auch die Wahrscheinlichkeit einer rascheren Heimkehr erhöhte. In dieser Hoffnung schwanden die Wochen, die Monate in gleichmäßiger, von keiner besonderen Aufregung gestörten Weise dahin.